

6 Beweis, daß die Insel Femern von jeher

nun stehet es fest und gewiß, daß sich nicht ehe etwas zuverlässiges von einer Femerschen Bevölkerung antreffen läset, als da die Slaven selbige Insel eingenommen und bewohnet. Wir wollen uns hiebey nicht etwa darauf beziehen, daß, besage einiger Nachrichten, das Schloß Glambeck, wovon noch iho einige Spuren oder Merckmahle übrig (6), abseiten der Wenden,

zum

Monumentorum ineditorum illustrissimi Domini ERNESTI IOACHIMI de WESTPHALLEN, der lächerliche Einfall Auctoris vetusti MSS. *Femariensis*, dahin abzielend, *quod Femaria, Fimbria olim vocata, hoc nomen debeat feminis fresum, seu fimbriam h. e. pannos et limbos pexatos hodieque fascias seu tibialia pexa et lanaria vendentibus*, gänzlich verworffen, und *coniectura dubia & incongrua* genennet, dürften die Fresen, oder Friesen bald die ersten Einwohner der Insel werden. Wir zweifeln auch, ob es mehr Beyfall finden wird, was HANS DETLEV in seiner geschriebenen Dithmarsischen Chronick von einem unbekanntem sehr bekümmerten Manne vermeldet, den seine Kinder wegen einer gewissen Proceß-Sache nicht allein getröstet, sondern auch da sie dem hieran Schuld gehabt acht und vierzigern die Zunge aus dem Halse geschnitten, mit sich und zunebst allen den Ihrigen gen Femern genommen, und daß daher, nach etlicher Meinung, diese Insel von den Dithmarschern ausgewurkelt.

(6) Da die Einwohner der Insel Femern denen Regenten aus dem Oldenburgischen Hause zuerst gehorchet, war dieses Glambeck noch ganz wie ein altes, festes Schloß kennbar, und gewissen Hauptmännern anvertrauet, gestalt aus beglaubten geschriebenen Urkunden erhellet, wasmassen MARQVARD von ALEFELD